



Mitglieder –
Brief 2026-1



Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Titelbild: Friedenskreuz Münchweiler	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Gruß des Vorstandes	Seite 3
Terminübersicht	Seite 4
Fahrt nach St. Ingbert – Spuren P. Ingbert	Seite 5
Gedanken von unserem Präses	Seiten 6 – 8
Gedanken unserer Mitglieder	Seite 9
Gedenken	Seite 10
Friedensgebet am Kolpinggedenktage 2025	Seiten 11 – 13
Friedensgebet Iran	Seite 14
Infos Kleiderstuben	Seiten 15 – 17
Friedenskreuz in Münchweiler	Seiten 18 + 19
Kolping Leitbild	Seite 20

Impressum:

Kolpingsfamilie Dahn e.V.

Harald Reisel

Berwartsteinstr. 7

66994 Dahn

Tel. 06391 409545

harald-reisel@gmx.de

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/>

Unser Präses predigt online

Jede Woche könnt Ihr auf unserer Homepage einen neuen Impuls lesen, siehe hier:

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2023/gi.html>

... vorbereitet von unserem Mitglied Mats Guttenbacher.

Grüße des Vorstandes:

Liebe Kolpinggeschwister,

mit diesem Mitgliederbrief senden wir Euch die nächsten Termine.

Außerdem möchten wir Euch darüber informieren, dass bei der Kleiderstube „Anziehend“ ein Umzug von der Pirmasenser Straße in die Schulstraße 4 ansteht. Weitere Infos folgen...

Des Weiteren schauen wir auch zurück und blicken gleichzeitig nach vorne: Die neuen Termine Handy Workshops und Spielenachmittage sind nun regelmäßige Termine bei unseren Veranstaltungen geworden. Beides wird gut angenommen. Rund 30 Zuhörer kamen zum Vortrag von Ludwig Heim über sein erfolgreiches Uganda-Hilfsprojekt.

Wir wünschen Euch eine erkenntnisreiche sowie bewusste Fastenzeit und bereits jetzt gesegnete Ostern 2026. Außerdem beten wir weiterhin für den Frieden. Denn leider sind weitere Krisen und Kriege auf der Erde entstanden. Für diese drei Bereiche findet Ihr Impulse in diesem Mitgliederbrief.

Herzliche Grüße und TREU KOLPING
Der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V.

i. A. *Harald Reisel*



Terminübersicht:

MO, 16. März: Workshop Smartphone, Dahn, P.-Ingbert-Naab-Haus, 18 - 19 Uhr

DO, 19. März: Spielenachmittag, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 16 - 18 Uhr:

Gemütliches Beisammensein mit verschiedenen Karten- und Brettspielen.

Alle Freunde von gemeinsamen Spielrunden sind herzlich willkommen.

Für Jung & Alt - generationenübergreifend!

SA, 21. März: Konzert vom Chor „Generationen“, Dahn, St. Laurentius, 19 Uhr:

So leb Dein Leben – Lieder für Gott und die Welt. Leitung des Konzerts – Unser Mitglied Clemens Nikolaus.

FR, 27. März: Vortragsabend, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr:

Geschichte sichtbar machen - Materielle Zeugnisse des Nationalsozialismus im Wasgau - Vortrag von Eva-Maria Heindl (Doktorandin am Lehrstuhl für Public History der Universität Heidelberg) – Veranstalter: Förderverein Landjudentum im Wasgau.

DO, 9. April: Frühstück im Eisenbahnwagen, Dahn-Reichenbach, 9 Uhr:

Wir frühstücken gemeinsam im Eisenbahnwagen im Ferienbahnhof Dahn-Reichenbach. Anmeldung bis 1. April bei H. Reisel. Kosten - 19 Euro pro Person. Infos: <https://www.ferienbahnhof-reichenbach.de/>

MO, 13. April: Workshop Smartphone, Dahn, P.-Ingbert-Naab-Haus, 18 - 19 Uhr

DO, 16. April: Spielenachmittag, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 16 - 18 Uhr

SA, 25. April: Friedensgebet am Schönstatt-Kreuz, Dahn, Nardiniweg, 11 Uhr

FR, 1. Mai: Friedensgebet am Friedenskreuz, Münchweiler, St. Georg, 17 Uhr

SA, 9. Mai: Nardini-Wallfahrtstag, Pirmasens, St. Pirmin, ab 15 Uhr:

... mit neuer Gestaltung: Workshops, Gottesdienst, Konzert, weitere Infos folgen...

MO, 1. Juni: Mitgliederversammlung, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr

SA - 28.03.26

Auf weiteren Spuren von Pater Ingbert Naab
Bus-Tagesfahrt nach St. Ingbert.

- Besuch des ehemaligen Kapuziner-Klosters, in dem Pater Ingbert wirkte.
- Besuch der Josefskirche mit dem Ingobertusfenster, das den Anstoß zu seinem Ordensnamen gab.
- Stadtführung von Torsten Woll
- Besuch des Pater-Ingbert-Naab-Platzes
- Impulse zu seinem Wirken in St. Ingbert
- Freizeit in der Stadt

Von 1914 bis 1916 war Pater Ingbert Naab mit der Leitung des Dritten Ordens und der Seelsorge der studierenden Jugend in St. Ingbert betraut.

Pater Ingbert Naab verstarb am 28.03.1935.

Teilnehmerbetrag für Fahrt und Programm: 28 Euro, Schüler – 5 Euro.

Anmeldung: Kolpingsfamilie Dahn: H. Reisel, Tel. 06391/409545, kolpingsfamilie-dahn@gmx.de

Weitere Infos zu Pater Ingbert Naab: <https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/pater.html>



Gedanken von unserem Präses:

Die 6 Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostern heißen im offiziellen Sprachgebrauch der Kirche "Österliche Bußzeit". Gebräuchlicher und verbreiteter ist aber nach wie vor die Bezeichnung "Fastenzeit". Wir sind jetzt aufgerufen zu "fasten". Aber was heißt eigentlich "fasten"?

Den meisten fällt dazu sicher als erstes "weniger essen" ein. Und das ist in der Tat immer noch das, was sich mit dem Wort am ehesten verbindet. Während man sich früher aus religiösen Motiven eingeschränkt hat, macht man es heute mehr aus medizinischen Gründen. Aber "fasten" kann noch mehr sein. Man kann darunter ein ganzes Programm verstehen, um in diesen Wochen etwas anders zu leben als sonst und sich einen individuellen Vorsatz dazu zu fassen. Was es da alles an Möglichkeiten gibt, wird deutlich, wenn man das Wort einmal durchbuchstabiert und jeden seiner 6 Buchstaben mit einem Begriff zusammenbringt, worauf es jetzt besonders ankommt.

F könnte dabei für "Freiheit" stehen. Die Fastenzeit sollte eine Zeit der Einschränkung sein, aber auch eine Zeit der Freiheit. Denn gerade Einschränkung kann ein Test auf die eigene Freiheit werden.

Sind wir noch freie Menschen oder schon Sklaven unserer eigenen (schlechten) Gewohnheiten? Leben wir noch selbstbestimmt oder inzwischen in vielfacher Weise fremdbestimmt? Können wir unseren Konsum an Genussmitteln und heutzutage besonders unseren Medienkonsum - speziell den sogenannten sozialen (besser: unsozialen) Medien - noch einschränken, vielleicht sogar eine zeitlang ganz einstellen? Oder zeigen sich hier deutliche Anzeichen von Sucht? Möchte ich eigentlich etwas anders machen, schaffe es aber einfach nicht? Christen jedenfalls sollten freie Menschen sein. Am Ende der Fastenzeit heißt es für sie bei der Tauberneuerung in der Osternacht: "Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?"

A könnte für "Andacht" stehen. Wobei an der Stelle nicht die besondere Gottesdienstform gemeint ist, sondern ein "anderes Denken". Das Wort kommt nämlich von mittelhochdeutsch anedacht und meint ursprünglich ein zielgerichtetes Denken. Es geht darum, sich auf etwas auszurichten, das über die alltäglichen Banalitäten hinausgeht und allem einen anderen Sinn und ein anderes

Ziel gibt. Für uns ist das Gott (Daher bedeutet etwa "andächtig Gottesdienst feiern" "auf Gott ausgerichtet Gotdienst feiern"). "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein", sagt Jesus im Evangelium (Mt 4, 4). Nur arbeiten, essen und schlafen, kann für einen Menschen nicht alles sein.

Konkret könnte man jetzt kurze Unterbrechungen seines Alltages einplanen, kurze Zeiten der Stille oder des Gebets. Wer dazu sagt: "Das bringt doch nichts", dem sei geantwortet: Andacht meint gerade Konzentration auf etwas, was scheinbar nichts, aber in Wahrheit alles bringt.

S könnte in der Österlichen Bußzeit für "Solidarität" stehen. Solidarität sieht die Not in der Welt und bleibt ihr gegenüber nicht gleich gültig. Der alttestamentliche Prophet Jesaja lässt Gott über das richtige Fasten sagen: "Ist nicht das ein Fasten, wie ich es liebe...: Deinen Bruder nicht im Stichlassen". (Jes 58, 7) Wir alle können etwas für die Notleidenden tun und wenn nicht direkt, so wenigstens indirekt, indem wir durch eine Spende unser Geld mit ihnen teilen.

Am 5. Fastensonntag wird die Kollekte MISEREOR stattfinden. Wir könnten jetzt unsere eigenen Ausgaben auf den Prüfstand stellen. Ist wirklich nötig, was wir dauernd so einkaufen? Wir könnten in den kommenden Wochen bewusst aufschreiben, was wir dafür ausgeben und 10 % dieser Summe – den guten, alten "Zehnten" im biblischen Sinn (Dtn 14, 22) – dann für MISEREOR spenden.

T könnte für "Theologie" stehen. In der frühen Kirche war die Fastenzeit die Zeit, in der die Taufbewerber für die Osternacht in das nötige Glaubenswissen eingeführt wurden. Was wissen wir eigentlich über unseren Glauben? Heute müssen sich alle – zum Beispiel im Beruf – ständig weiterbilden. Nur im Glauben bleiben viele lebenslang auf Kleinkind-Niveaustehen. Dabei sind im öffentlichen Diskurs gerade heute ernstzunehmende christliche Gesprächspartner gefragt, die auch begründet widersprechen können, wo über Glaubensfragen Unsinn verbreitet wird. Und es wird leider viel Unsinn darüber verbreitet. Wer dann keinen Glaubens-Fundus hat, der geht unter.

Man könnte deshalb jetzt einmal ein theologisches Buch lesen. Es gibt auf dem Markt viele auch für Laien gutverständliche Glaubensbücher. Auch im Internet gibt es überraschend viele sehr gute und informative Seiten über Glaubensthemen. Man muss nur suchen und auswählen.

E könnte für "Ernährung" stehen. Wie schon erwähnt, bleibt „weniger essen" das klassische Fastenthema. Kirchlich geboten sind nur noch zwei Fast- und

Abstinenztage am Aschermittwoch und am Karfreitag. Aber könnten wir uns da nicht von uns aus etwas mehr zu trauen? Es wäre etwa ein Vorsatz „bis Ostern jeden Freitag als" strengen "Fasttage einzuhalten mit nur einmaliger Sättigung. Oder auf Süßigkeiten bzw. Alkohol in den nächsten 6 Wochen völlig zu verzichten. Was hier am besten und sinnvollsten ist, weiß jede (r) für sich selbst am besten.

Schließlich bleibt noch das N vom Wort "Fasten" übrig. Dieses könnte für "Nächstenliebe" stehen. Jesus selbst hat gesagt, dass tätige Nächstenliebe wichtiger und wertvoller sein kann als alle sonstigen religiösen Opfer. "Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer" zitiert er einmal den Propheten Hosea (Mt 9, 13). Und an einer anderen Stelle sagt er: "Ihr gebt den Zehnten von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz außer Acht: Recht, Barmherzigkeit und Treue." (Mt 23, 23) Das ist deutlich!

Was ist schwerer: Auf Süßigkeiten zu verzichten oder sich mit einem Mitmenschen zu versöhnen und sich generell gegenüber den Mitmenschen etwas anders zu verhalten? Da aber tut sich ein weites Feld an möglichen Fastenvorsätzen auf. Haben Sie sich Ihren Vorsatz schon gefasst?



Bildquelle: Katholischen Pfarreiengemeinschaft Artland

<https://www.katholisch-artland.de/>

Gedanken unserer Mitglieder:

Zur Fastenzeit:

Ein Aufstieg aus dem Dunkel ins Licht
über Stufen zum Ziel -
das ist die Fastenzeit,
die österliche Bußzeit.

Zu den Kartagen:

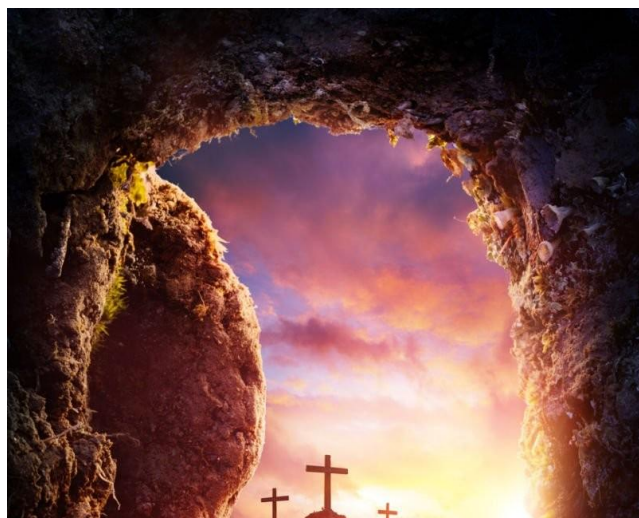
Die Karwoche lädt uns ein,
den Weg von Jesus Christus nach- und mitzugehen, ...

Zur Osterzeit:

Wir wissen:
Christus ist wahrhaftig von den Toten auferstanden.
O siegreicher König, erbarme dich unser.

Amen! Halleluja!

... von Hildegard Kuntz



Bildquelle: <https://pixabay.com/>

Gedenken:

Wir möchten Hildegard und Herbert Melzer gedenken und für sie beten.

In ihren letzten Lebensjahren wurde Hildegard Melzer Kolpingmitglied. Außerdem war sie viele Jahre für die Schönstatt-Gruppe in Dahn verantwortlich. In dieser Zeit wurde der Schönstatt-Platz bei der Kindertagesstätte St. Franziskus geschaffen. Über die Pfarrei und Kolping ist dieser Platz nun auch weiterhin gesichert, trotz der Auflösung der Schönstatt-Gruppe. Die Kolpingsfamilie Dahn betet regelmäßig an diesem Platz und denkt dabei auch an Hildegard und Herbert Melzer.

Menschen suchen und erfahren in Schönstatt Orientierung, Heimat und neue Kraft, ihren Glauben im konkreten Alltag zu leben und die Welt christlich zu prägen.

Entstanden ist Schönstatt aus dem Liebesbündnis mit Maria, der Mutter Jesu und der Menschen, das Pater Josef Kentenich (1885 -1968) gemeinsam mit einer Gruppe Jugendlicher am 18. Oktober 1914 im Urheiligtum Schönstatt, Ortsteil von Vallendar bei Koblenz, geschlossen hat. Er überlebte das KZ Dachau. Weltweit gibt es etwa 200 Schönstattzentren...

Gedanken zu Schönstatt aus dem Buch vom Schönstatt Verlag „Kommt und seht: Atem holen, an einem schönen Ort, Kraft schöpfen an einer Quelle des Segens, aufbrechen im Geist des Evangeliums. Leben im Liebes-Bündnis mit Maria, lieben nach ihrem Vorbild, Gott und die Menschen. Christus zur Welt bringen. Ihn hineintragen in die Brennpunkte des Lebens.“



Rückblick Kolpinggedenktag 2025 / Friedensgebet:

Kolpinggedenktag am 07.12.2025 – 10:30 Uhr – St. Laurentius Dahn

Zebrant:	Pfarrer Alban Meißner
Konzebration:	Präses - Pfarrer i. R. Erich Schmitt
Musik:	Kirchenchor Dahn
Sprecher Rollensp.:	Sprecherin: Martina Hoffmann Adolph Kolping: Erwin Hoffmann Paul Josef Nardini: Harald Reisel Pater Ingbert Naab: Robert Naab

Sprecherin:

Liebe Gottesdienstbesucher, bitte stellen Sie sich die folgende fiktive Situation vor: Eines Morgens treffen sich Pater Ingbert Naab, Adolph Kolping und Paul Josef Nardini im Himmel und tauschen sich aus. Nardini und Kolping waren beide Priester und lebten im 19. Jahrhundert; beide setzen sich für Menschen in Not ein. Pater Ingbert warnte bereits ab dem Jahr 1923 vor den Nazis.

Adolph Kolping sagt zu Pater Ingbert Naab und Paul Josef Nardini:

Adolph Kolping:

Guten Morgen Paul und Ingbert, seid ihr auch so besorgt, wie ich? Der schreckliche Krieg in der Ukraine tobt trotz Friedensverhandlungen weiter und die Situation im Heiligen Land ist noch nicht gesichert.

Sprecherin:

Darauf antwortet Paul Josef Nardini:

Paul Josef Nardini:

Ja, da hast Du recht, aber es gibt auch etwas Hoffnung: Im Heiligen Land wurde ein entscheidender und wichtiger Schritt getätigt: Seit dem 10. Oktober 2025 gilt eine

Waffenruhe, die israelische Armee hat sich hinter eine vereinbarte Linie im Gazastreifen zurückgezogen. Am 13. Oktober 2025 übergab die Hamas alle noch lebenden israelischen Geiseln zurück an Israel, während rund 2.000 inhaftierte Palästinenser aus israelischen Gefängnissen entlassen wurden.

Sprecherin:

Adolph Kolping erwiderte

Adolph Kolping:

Die Waffenruhe im Gazastreifen hält, doch sie ist brüchig: Denn: Am 19. Oktober 2025 bombardierte die israelische Armee erneut Ziele im Gazastreifen. Weitere ständige Auseinandersetzungen folgten...Laut Israel hatten Hamas-Kämpfer zuvor israelische Soldaten angegriffen. Beide Seiten werfen sich gegenseitig den Bruch der Waffenruhe vor. Nun müssen Gespräche zum dauerhaften Frieden dringend finalisiert werden. Die humanitäre Lage im Gazastreifen ist verheerend. Auch wenn der UN-Sicherheitsrat eine Resolution zur Absicherung des Gaza-Friedensplans mit UN-Sicherheitsratsmandat auf den Weg gebracht hat, gilt es noch vieles zu regeln.

Sprecherin:

Nun meldet sich auch Pater Ingbert Naab zu Wort:

Pater Ingbert Naab:

Aber auch der Ukraine Konflikt ist weiterhin bedrohlich. Trotz Friedens-Verhandlungen herrscht noch keine Waffenruhe. Putin lässt weiterhin Flugzeuge über Nato-Gebiete fliegen... die Nato wird so langsam unruhig... die Polen wollen dann Flugzeuge abschießen.... Von den Drohnenangriffen und der Manipulation durch Russland allerorts möchte ich gar nicht sprechen... Und Deutschland rüstet auf, die Bundeswehr wird gestärkt, die Wehrpflicht von jungen Männern kommt wieder... Leider sind wir auf das Niveau des Kalten Krieges zurückgefallen, die USA und Russland testen wieder Atomraketen. Und Russland verstärkt beinahe unbemerkt seine Armee an der Grenze zur Nato. Ich frage mich, wie realistisch sind die Verhandlungen?

Sprecherin:

Paul Josef Nardini fügt hinzu:

Paul Josef Nardini:

Die Uneinigkeit in Europa kommt noch hinzu. Und falls die Ukraine Langstreckenwaffen bekommt, halte ich das für sehr sehr gefährlich. Das könnte die Verhandlungen negativ beeinflussen oder diese sogar zum Abbruch bringen.

Sprecherin:

Darauf antwortet Pater Ingbert Naab

Pater Ingbert Naab:

Das könnte der Anfang des dritten Weltkrieges werden... die Menschen haben einfach nichts dazu gelernt, wie damals als ich vor den Nazis warnte und es keiner hören wollte....

Sprecherin:

Adolph Kolping reagiert darauf nachdenklich und sagt:

Adolph Kolping:

Aber was können wir tun, wir können da doch nicht einfach zu schauen...? Wir müssen unbedingt etwas tun...

Sprecherin:

Pater Ingbert Naab reagiert darauf wie folgt:

Pater Ingbert Naab:

Ja, das stimmt, aber was können wir tun, dass die Menschen und die Politiker aktiv werden. Ich habe unzählige Briefe geschrieben und veröffentlicht, einen auch direkt an Hitler, aber was hat es gebracht, nix... Auch die Denkschrift an die Bischöfe war vergebens...

Sprecherin:

Paul Josef Nardini antwortet darauf so:

Paul Josef Nardini:

Lasst es uns so machen, wie die Schwestern in meiner Nachfolge, sie beten jeden Samstag an meinem Grab in der Pirmasenser Nardini Kapelle für den Frieden in der Welt, im Vertrauen zu Gott...

Sprecherin:

Und Adolph Kolping fügte hinzu:

Adolph Kolping:

Das machen wir! Gute Idee! Hoffentlich schließen sich die Menschen auf der Erde den Schwestern und uns an. Denn: Ich meinerseits vertraue auf Gott und erwarte getrost die kommenden Dinge...

Es ist Krieg, es ist Krieg, in vielen Ländern dieser Erde und gerade auch im Iran.

Wir denken vor dir, du Gott aller Menschen,
an das geschundene iranische Volk,
seit Jahrzehnten grausam unterdrückt
von einer fanatischen Diktatur,
vor der niemand sicher ist.

Wir wünschen den Menschen im Iran Freiheit:
den entrechteten Frauen,
den bedrohten Oppositionellen,
den getrennten Familien,
den bedrängten Künstlern,
den verfolgten Minderheiten,
den Bahai, den Juden und Christen.

Es ist Krieg, es ist Krieg, in vielen Ländern dieser Erde und gerade auch im Iran.

Wir wünschen den Menschen Sicherheit,
im Iran und in der gesamten Region,
Sicherheit auch für die Menschen in Israel,
ein Ende der terroristischen Gefahr.
Unter ihr leiden auch Menschen in Deutschland,
iranische Oppositionelle und jüdische Mitbürger,
mitten unter uns.

Wir wissen nicht, was werden wird.
Wir haben zu wenig Vertrauen in die Weisheit
der politisch Verantwortlichen.
Wir machen uns Sorgen, auch um uns selbst.
Wir sehnen uns nach Frieden,
aber nicht nach einem falschen Frieden,
einem Frieden ohne Freiheit und Gerechtigkeit.

Es ist Krieg, es ist Krieg, in vielen Ländern dieser Erde und nicht nur im Iran.

Gott, zeige uns deine Gnade
und gib allen Mensch dein Heil,
Christen, Juden und Muslimen!
Deine Hilfe sei nahe denen,
die Ehrfurcht vor dir haben,
dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Vertrauen auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. Amen

Anziehend - Die Kleiderstube in Dahn

Aus den Erlösen der Kleiderstube „Anziehend“ in Dahn haben wir im Jahr 2025 an folgende soziale Organisationen jeweils 300 Euro gespendet:

Pfarrei Heiliger Petrus Dahner Felsenland – für das Pater-Ingbert-Naab-Haus

Pirmasenser Tafel e.V.

Kindertafel Pirmasens

Hospiz Haus Magdalena Pirmasens

Förderverein Ambulante Hospiz- und Palliativberatung Südwestpfalz

DRK Dahner Felsenland

Frauen Selbsthilfe Gruppe nach Krebs (FSH Dahn)

Kinderhospiz Sterntaler Mannheim

Ronald Mc Donalds Haus Homburg – Unterstützung krebskranke Kinder sowie deren Familien

Kolping Wald - Umweltprojekt



Kolping-Kleider-Börse Rodalben der **Kolping**

Kolpingsfamilie
Dahn

Im Jahr 2025 konnten wir aus den Erlösen der Kleider-Börse insgesamt 12.701,45 Euro spenden.

Folgende soziale Einrichtungen in der Region erhielten von uns Spenden:

- Pirmasenser Tafel e.V.
- Kindertafel Pirmasens
- Kinderschutzbund Pirmasens
- je 1000 Euro

- Wünsche-Wagen Arbeiter-Samariter-Bund Rheinland-Pfalz
- Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.
- Pflasterstube Kaiserslautern
- je 800 Euro

- Kinderhort Rodalben (Seliger Bernhard von Baden) → 600 Euro

- Ugandaprojekt Ludwig Heim Münchweiler
- Hospiz Haus Magdalena Pirmasens
- Jona Jugendhilfe Pirmasens
- Kinderhospiz Sterntaler Mannheim
- Straßenambulanz Würzburg
- Sandra Conrad
- je 500 Euro

- Kolping Inklusion
- Kolpingwald – Umweltprojekt
- Kolping Benin (Land in Westafrika) – Frauen lernen Lesen und Schreiben / Bildung
- Kolping International – für Brunnen (sauberes Wasser) und Ziegen (Lebensunterhalt)
- je 250 Euro

- Einzelspenden an bedürftige Familien / Förderverein Ambulante Hospiz- und Palliativberatung Südwestpfalz

Auszug aus der Spender-Urkunde:



EIN HERZLICHES DANKESCHÖN
an die Kolping-Kleider-Börse Rodalben
für Ihre tolle Spende in Höhe von 800 Euro

Sie helfen uns damit, letzte Herzenswünsche schwerstkranker Menschen in Rheinland Pfalz wahr werden zu lassen.

Friedenskreuz des Handwerks in Münchweiler:



Im Sommer des Jahres 2019 wurde dieses Kreuz errichtet.

Die Segnung des Kreuzes erfolgte am 21. September 2019.

Das Friedenskreuz aus Cortonstahl, das pfälzische Handwerker in über 100 Arbeitsstunden schufen, geht auf eine Initiative der Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer in der Handwerkskammer der Pfalz zurück. Vizepräsident Michael Lehnert trieb das Projekt voran. Als Kooperationspartner dabei agieren das Kolpingwerk Diözesanverband Speyer und die Kolpingsfamilie Dahn.

Seit dem Jahr 2019 wird am Friedenskreuz regelmäßig und „ununterbrochen“ für den Frieden gebetet.

Zunächst fanden mehrere Friedengebete pro Jahr statt.

Als am 24. Februar des Jahres 2022 der Ukraine-Krieg begann, entschied der damalige Diözesanvorsitzende, Harald Reisel, dass am darauffolgenden Samstag ein großes ökumenisches Friedensgebet dort stattfindet.

Daraus entwickelte sich ein wöchentliches Friedensgebet am Friedenskreuz. Pfarrerin Susanne Dietrich von der protestantischen Gemeinde organisierte dies.

Rund ein Jahr wurde jede Woche dort für den Frieden gebetet, immer freitags um 17 Uhr.

Anschließend erfolgte eine Änderung: Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr wird dort seither für den Frieden gebetet.

10 bis 15 Menschen beten seither regelmäßig in ökumenischer Verbundenheit dort für den Frieden.

Gestaltet werden die Gebete abwechselnd von Pfarrern und Pfarrerinnen der beiden Pfarreien (Pfarrei Maria Königin Rodalben und protestantische Gemeinde Rodalben) sowie Harald Reisel (Gottesdienstleiter im Bistum Speyer).

Einmal im Jahr findet ein größeres Gebet vom Kolpingwerk Diözesanverband Speyer dort statt. Diözesanpräses Michael Baldauf und der Vorsitzende Stefan Krantz sowie Wolfgang Breitwieser organisieren dies. Dabei sorgt der Vizepräsident der Handwerkskammer (Arbeitgeberseite) Michael Wafzig gemeinsam mit seiner Familie sowie Wolfgang Breitwieser für die musikalische Gestaltung.

Die Kolpingsfamilie Dahn ist dankbar für das Engagement der genannten Beteiligten und dankt besonders Herrn Pfarrer Franz Ramstetter (leitender Pfarrer der Pfarrei) für seine Unterstützung.

Somit wird seit dem Jahr 2019 dort ununterbrochen für den Frieden gebetet.

Kurzfassung

ZUSAMMEN ...

...sind wir eine generationsübergreifende Gemeinschaft.

...wenden wir uns den Menschen zu.

...leben und stärken wir Familie.

...handeln wir als gesellschaftlicher Akteur glaubhaft und solidarisch.

...ermöglichen wir ganzheitliche Bildung.

...sind wir Teil einer Weltfamilie.

...mit Adolph Kolping vertrauen wir der frohen Botschaft Jesu Christi.

Zusammen sind wir Kolping und sorgen für mehr christliches Handeln in der Welt!



**ZUSAMMEN
SIND WIR
KOLPING**